

Frankfurt am Main, 2. Dezember 2010

Pressemitteilung

Tarifkommission erteilt weiteren Verhandlungsauftrag – Streiks derzeit nicht notwendig!

„Die Bundestarifkommission hat beschlossen, dass die Tarifverhandlungen zum Abschluss eines Bundes-Rahmen-Lokomotivführertarifvertrags (BuRa-LfTV) zunächst fortgesetzt werden. Eine Erhöhung des Drucks durch Arbeitsk Kampfmaßnahmen ist derzeit nicht notwendig – die Weihnachtszeit eingeschlossen.“ Das war die Kernbotschaft des Bundesvorsitzenden der Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL) Claus Weselsky heute in Dortmund. Die Bundestarifkommission der GDL hatte gestern und heute intensiv die bisherigen Zwischenergebnisse der Tarifverhandlungen zum BuRa-LfTV mit der Deutschen Bahn, den sechs wichtigsten Privatbahnen des Schienenpersonennahverkehrs – G6 – (Abellio GmbH, Arriva Deutschland GmbH, BeNEX GmbH, Keolis Deutschland GmbH & Co. KG, Veolia Verkehr GmbH und den Unternehmen der Hessischen Landesbahnen) sowie sechs großen Schienengüterverkehrsunternehmen – SG6 – (assoft GmbH Unternehmensbereich railmen, Havelländische Eisenbahn AG, MEV Eisenbahn-Verkehrsgesellschaft GmbH, Nordbayerische Eisenbahn GmbH, rail4chem Eisenbahnverkehrsgesellschaft GmbH und SBB Cargo Deutschland GmbH) diskutiert und bewertet.

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit

„Der Knackpunkt wird sicherlich die Entgelthöhe sein“, so Weselsky. Die GDL verlangt als Abschlussbedingung, dass Lokomotivführer in allen Eisenbahnverkehrsunternehmen der Republik die gleichen Löhne auf dem Niveau bekommen, auf dem schon heute 90 Prozent aller Lokomotivführer bezahlt werden. „Hier muss eindeutig mehr Dynamik rein. Die Arbeitgeber sind gehalten, in den kommenden Tarifverhandlungsrunden Angebote auf dieser Basis vorzulegen. Darauf legt die Tarifkommission besonderen Wert“, resümierte der GDL-Bundesvorsitzende den Tagungsverlauf.

Die GDL nimmt dabei anerkennend zur Kenntnis, dass auch die Arbeitgeber Handlungsbedarf bei den unterschiedlichen Löhnen der Lokomotivführer erkennen und hier mit der GDL eine Lösung auf dem Verhandlungsweg finden wollen. Weselsky: „Die Bundestarifkommission hat ihre Entscheidung, den Verhandlungsweg beizubehalten, aus dem Bewusstsein der eigenen Stärke und dem Wissen um einen verantwortungsvollen Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln gefällt.“

Betreiberwechsel auf gutem Weg

Die Verhandlungen zum Betreiberwechsel sind bereits einen großen Schritt vorangekommen. Die GDL fordert, dass Unternehmen, die eine Ausschreibung im Schienenpersonennahverkehr gewonnen haben, die Lokomotivführer zu den gleichen Konditionen wie das bisherige Unternehmen weiterbeschäftigen. „Hier werden wir zu einer Lösung kommen“, ist der GDL-Bundesvorsitzende zuversichtlich.

Konstruktive Gespräche zur Sozialen Absicherung

Auch die Verhandlungen für eine soziale Absicherung bei Verlust der Tauglichkeit und den damit verbundenen Verlust des Triebfahrzeugführerscheines verlaufen bisher konstruktiv. Die Arbeitgeber haben ein Reglungsbedürfnis erkannt. In den nächsten Tarifrunden soll eine konkrete Lösung gefunden werden.

Unsere Mitglieder stehen wie eine Eins hinter uns

Die Eisenbahnverkehrsunternehmen kennen die Stärke der GDL. Sie hat sie schon im Tarifkonflikt mit der DB 2007 bewiesen. Aber auch so manch anderes Eisenbahnunternehmen hat schon gemerkt, dass niemand in Lokomotivführerfragen an der GDL vorbeikommt. „Wir müssen somit nicht permanent unsere Taritmächtigkeit demonstrieren. Wenn es aber darauf ankommt, stehen unsere Mitglieder wie eine Eins hinter uns“, so Weselsky: „Und wenn es sein muss, werden wir den Druck erhöhen!“